

УДК 811.112.2'36

### REALISATION DER AUFGÄHUNG IN SCHÖNGEISTIGEN UND PUBLIZISTISCHEN TEXTEN

И. В. Шитикова

старший преподаватель,  
Могилевский государственный университет  
имени А. А. Кулешова

*Данная статья посвящена исследованию перечисления. Перечисление относится к явлениям экспрессивного синтаксиса и является одним из стилистических средств, используемых в текстах различной коммуникативно-речевой направленности. В статье предпринята попытка исследования особенностей реализации перечисления в текстах двух функциональных стилей – стиля художественной литературы и газетно-публицистического стиля.*

**Ключевые слова:** перечисление, экспрессивный синтаксис, стиль художественной литературы, газетно-публицистический стиль.

#### Einleitung

Die Aufzählung ist ein wichtiges sprachlich-stilistisches Ausdrucksmittel bei der Textproduktion. Diese Erscheinung gehört zu den traditionellen Mitteln der Sprache, die aktiv und verschiedenartig, besonders in der schöngeistigen und publizistischen Literatur, verwendet werden.

Die Aufzählung als Erscheinung des funktionalen Aspekts der Sprache gehört zum Gebiet der expressiven Syntax. Sie basiert auf den Prinzipien der quantitativen Äquivalenz, des quantitativen Gleichgewichtes, der kleinen und großen Dosierung der Information [1, S. 5]. Die Aufzählung stellt die Häufung von gleichwertigen Satzgliedern dar. So bilden alle Glieder der Aufzählungskette eine Sinneinheit und nehmen syntaktisch eine Position in dem Satz.

#### Grundtext

Man darf nicht behaupten, dass diese Erscheinung der expressiven Syntax von Linguisten unbeachtet geblieben ist, aber sie wurde auch nicht besonders oft das Objekt ihrer Aufmerksamkeit. Sie wird in stilistischen Werken neben den anderen Erscheinungen der expressiven Syntax erwähnt, aber leider gibt es wenige spezielle Untersuchungen, die gerade dieser Erscheinung im heutigen Deutsch gewidmet sind [2; 3]. Davon zeugen selbst die neuere linguistische Literatur der letzten Jahrzehnte und wenige spezielle Publikationen über diese Erscheinung. Aber auch die Werke der antiken Rhetoren und die alten traditionellen Arbeiten zur deutschen Sprache enthalten nur einiges darüber. So kann man behaupten, dass die Aufzählung als Forschungsobjekt bis heute nicht genug untersucht ist und einige Unstimmigkeiten in ihrer terminologischen Bezeichnung noch existieren.

Dadurch, aber vor allem durch die Aktualität dieser Erscheinung in Rahmen der Textlinguistik wird die Wahl des Themas für diesen Artikel motiviert. Das Herangehen an sprachlich-stilistische Erscheinungen vom Standpunkt der Textlinguistik aus ist in der modernen Sprachwissenschaft sehr verbreitet. In diesem Sinne gewinnt an Aktualität die Untersuchung der Realisation der Aufzählungen in Texten, besonders in Texten verschiedener Funktionalstile.

Expressive Stilistik ist eine besondere Richtung in der Stilistik. Sie erforscht expressive Elemente des Sprachsystems aus der Sicht ihres emotionalen Gehalts, d.h. alle Erscheinungen der Sprache aus dem Bereich der Emotionen. Man kann sagen: Alles, was emotional ist, ist expressiv. Expressivität der Sprache ist eine ungewöhnliche Ausdrucksweise, die durch eine Anziehungskraft, Lebendigkeit, Frische und Originalität gekennzeichnet ist. Expressivität als Konzept ist unwahrscheinlich vielgesichtig. Am öftesten kommt sie in der Sprache als Ausdruck verschiedener Emotionen zum Vorschein. Zusammen mit Tropen stellen auch syntaktische Figuren einen wesentlichen Teil des Schmuckes der Rede dar. Sie wurden noch in der antiken Rhetorik ausgebaut und gelehrt.

In diesem Artikel ist ein Versuch unternommen, eine Untersuchung der Aufzählung als Erscheinung der expressiven Syntax auf textlicher Basis vorzunehmen. Der ausgewählte Stoff wird mit Betrachtung der Kontexte aller Realisationsfälle der Aufzählung und mit Berücksichtigung der funktional-stilistischen Differenzierung der deutschen Sprache analysiert. Der Analyse unterliegen Auszüge aus den Texten zweier Funktionalstile – des Stils der schöngeistigen Literatur und des Stils der Presse und Publizistik.

Jeder Funktionalstil besitzt seine spezifischen Besonderheiten, d.h. auch Besonderheiten in Bezug auf den Gebrauch der Aufzählungen. Um diese Besonderheiten im Stil der schöngeistigen Literatur und im Stil der Presse und Publizistik zu entdecken, wurden Textfragmente des gleichen Umfangs aus dem Roman M.L. Fischer „Verbotene Liebe“ und aus der deutschen Zeitung „Rheinischer Merkur“ verglichen.

Jeder Stil bedingt einen bestimmten Bereich und hat seine eigenen Funktionen. So stellt der Stil der schöngeistigen Literatur eine ganz besondere Verwendungsweise der Sprache dar. Die schöngeistige Literatur benutzt die Sprache als Material und ästhetisiert es. Das Spezifische der künstlerischen Werke ist eine besondere Bildkraft, sie entsteht als Folge der Bildlichkeit und Bildhaftigkeit. Die genannten Merkmale bilden die Grundlage der Emotionalität und Expressivität solcher Texte. In diesem Stil besteht das Ziel des Autors darin, auf das Gemüt des Lesers ästhetisch einzuwirken, ihn zu erschüttern und zu einem neuen Bewusstsein zu bringen; der Leser soll nachempfinden, was der Autor empfindet. Und so hilft auch die Aufzählung

dem Autor, sein Ziel zu erreichen, Impressionen zu geben und die ästhetische Funktion zu realisieren.

Der Stil der Presse und der Publizistik hat dagegen ganz andere Funktionen. Die Massenmedien informieren den Leser über die Geschehnisse und versuchen ihn ideologisch zu beeinflussen. In der Presse und der Publizistik tritt die Aufzählung als Mittel der Kürze auf und dabei dient sie hier der logischen Anschaulichkeit, der gedanklichen Steigerung, trägt zur Klarheit und Leichtfasslichkeit bei [4, S. 52].

Der Realisation der Aufzählungen im Stil der schöngeistigen Literatur und im Stil der Presse und Publizistik wird nach folgenden Kriterien verglichen:

1. Gebrauch der Wortarten in der Struktur der Aufzählung;
2. syntaktische Funktionen der Aufzählung im Satz;
3. Erweiterung der aufgezählten Glieder durch attributive Wörter;
4. wortbildender Typ von Elementen der Aufzählung;
5. allgemeines quantitatives Merkmal der Aufzählung in den beiden oben genannten Funktionalstilen.

So wird im Artikel der Versuch der mehr detaillierten, d.h. konkreteren Differenzierung innerhalb der Struktur der Aufzählung nach den obengenannten Kriterien realisiert.

1. Beim Vergleich der Aufzählungen nach dem Gebrauch der Wortarten in ihrer Struktur ist festgestellt, dass im Stil der schöngeistigen Literatur am meisten Verben aufgezählt werden. Davon zeugen folgende Beispiele:

*Ganz bewußt ließ er sich volllaufen, bis er nichts mehr fühlte, nichts mehr dachte, nichts mehr wußte.*

*Sie stand auf, drehte sich und reckte sich, um die verkrampften Glieder zu lösen, trat zu einem der Fenster und öffnete beide Flügel weit.*

So werden in den deutschen schöngeistigen Texten viermal so oft Strukturen mit aufgezählten Verben als im Stil der Presse und Publizistik fixiert. Das entspricht dem typischen Stilzug – der überwiegenden dynamischen Beschreibung in der schöngeistigen Literatur.

Und im Gegenteil überwiegen im Stil der Presse und Publizistik Aufzählungen mit Substantiven als aufgezählten Elementen:

Es ist auch deshalb die logisch richtige Strategie, weil für alle, die in Japan die Politik bestimmen – ob Parteipolitiker, Beamte oder führende Geschäftsleute – die Gesellschaft an allererster Stelle steht – und nicht die Wirtschaft.

Substantive treten in dieser Funktion fast dreimal so oft als in der schöngeistigen Literatur auf. Dabei werden in der Presse und Publizistik auch Adjektive viel öfter gebraucht. Das stimmt völlig mit der nominalisierenden Funktion des Stils der Presse und Publizistik, seiner „Sachprosa“ und

Sättigung mit Realien, und d.h. Substantivität überein.

2. Nach dem syntaktischen Faktor überwiegen im Stil der schöngeistigen Literatur die Aufzählungen in den Positionen und syntaktischen Funktionen der Hauptsatzglieder, am meisten der Prädikate:

*Er öffnete ihre Handtasche mit einer Hand und fand, was er suchte: ein Fläschchen Eau de Cologne. Er tränkte ihr Taschentuch damit, rieb ihr die Schläfen ein und redete voll Sorge auf sie ein.*

*Plötzlich verschwamm alles vor ihren Augen. Sie taumelte, suchte Halt ... Mit wenigen langen Schritten war er bei ihr, fing sie auf, hob sie hoch, trug sie zum Diwan.*

Im Stil der Presse und Publizistik befinden sich die Aufzählungen syntaktisch dagegen in den Positionen der Nebensatzglieder, sehr oft dabei in den Positionen der Präpositionalobjekte:

*Für die meisten amerikanischen Politiker, für japanische Studenten und auch viele Geschäftsleute sind diese fünf grundlegenden Annahmen zu Glaubenssätzen geworden.*

*Nicht zuletzt wird über Theologie der Religionen, Judentum, Ökumene und neue Wahrnehmungsweisen von Kirche gehandelt.*

Diese Tatsache widerspiegelt die Erweiterung des semantischen Raumes der Information im Stil der Presse und Publizistik vor allem in Objekten und Adverbialbestimmungen, während solche Erweiterung des semantischen Raumes im Stil der schöngeistigen Literatur in Hauptsatzgliedern verläuft.

3. Im Stil der schöngeistigen Literatur überwiegen einfache Aufzählungsstrukturen:

*Sie holte tief Atem, biß die Zähne zusammen und stieg weiter.*

*Sie drängte sich nicht zur Büroarbeit, denn das Ausschreiben von Rechnungen, Bestellungen, Formularen war für sie, die gewohnt war, anstrengende und schwierige Schriftsätze zu bewältigen, einfach langweilig.*

Aber die aufgezählten Elemente können durch attributive Wörter begleitet werden, die den Satzraum erweitern. Solche erweiterten Strukturen werden in der schöngeistigen Literatur seltener fixiert und sind für Presse und Publizistik typisch. Sie werden hier zweimal so oft fixiert als in den schöngeistigen Texten:

*Nur zu gern attackierte die neue Bildungsministerin Edelgard Bulmahn die Bundesregierung mit dem Vorwurf, ihre Aufgabe ganz zu vernachlässigen, Ziele, Konzepte und Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung und -steigerung zu entwickeln.*

*Maßnahmen aus Washington, japanische Politiker und die öffentliche Meinung brachten die Regierung dazu, größere Geldbeträge in die Wirtschaft zu pumpen, als irgendein anderes Land es tat – ohne den geringsten Nutzen.*

4. Was den wortbildenden Typ von Elementen der Aufzählung angeht, so können in beiden Stilen

einfache Wörter, Abteilungen und Zusammensetzungen aufgezählt werden. Aber in der schöngeistigen Literatur überwiegen die Aufzählungen, die aus einfachen Wörtern bestehen. Solche Strukturen werden hier zweimal so oft als im Stil der Presse und Publizistik fixiert:

*Sie sah sein Gesicht über sich, die feinen, fast aristokratischen Züge, die hohe Stirn, die grauen Schläfen.*

*Mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung zog Sabine Kortner die letzte Seite aus ihrer Schreibmaschine, legte sie in die Unterschriftenmappe, warf einen Blick auf ihre Armbanduhr – es war sechs Uhr – und begann ihren Schreibtisch aufzuräumen.*

Und im Gegenteil werden im Stil der Presse und Publizistik zweimal soviel Ableitungen und dreimal soviel Zusammensetzungen als Elemente der Aufzählung gebraucht. Für publizistische Texte ist also die Aufzählung von Abteilungen und Zusammensetzungen typisch:

*Die Kirche ist eine der wichtigsten Institutionen der Lebenshilfe, Beratung und Seelsorge.*

*Das gilt besonders für das offizielle Washington: US-Schatzamt, Weltbank und Internationale Währungsfonds sind da einer Meinung.*

5. Nach dem allgemeinen quantitativen Merkmal überwiegen in beiden Stilen die dreigliedrigen Strukturen der Aufzählung. Aber kompliziertere Strukturen aus vier und mehr Gliedern sind doch öfter im Stil der Presse und Publizistik zu treffen. Dabei findet man hier auch Strukturen mit sechs und sieben aufgezählten Elementen, während in den schöngeistigen Texten die Strukturen mit maximal fünf aufgezählten Elementen fixiert werden:

*Der langjährige Professor für systematische Theologie listet gleich sieben Aspekte auf und spricht von einer Mitglieder-, Finanz-, Mitarbeiter-, Vereinigungs- und Orientierungskrise sowie von einer Krise des Krisenmanagements und einer grundlegenden Orientierungskrise.*

Das alles spricht von der größeren Detaillierung der publizistischen Texte gegenüber den schöngeistigen Texten.

#### Schlussfolgerung

Nach der Vergleichung der Stile nach diesen quantitativen Kriterien sieht das Bild der Realisierung der Aufzählung in beiden Funktionalstilen folgender Weise aus:

Im Stil der schöngeistigen Literatur überwiegen Strukturen mit Verben als aufgezählten Elementen. Substantive und Adjektive werden hier auch aufgezählt, aber sie stehen nach der Häufigkeit der Aufzählung hinter den Verben.

In den meisten Fällen werden die Aufzählungen in diesem Funktionalstil in den Positionen und syntaktischen Funktionen der Hauptsatzglieder fixiert.

Die aufgezählten Elemente können hier durch attributive Wörter begleitet werden, die den Satz-

raum erweitern, aber solche erweiterten Strukturen werden in der schöngeistigen Literatur seltener fixiert, als im Stil der Presse und Publizistik.

Obwohl Ableitungen und Zusammensetzungen auch in der schöngeistigen Literatur aufgezählt werden können, überwiegen hier die Aufzählungen, die aus einfachen Wörtern bestehen. Dabei werden hier solche Strukturen mit einfachen Wörtern als aufgezählten Elementen zweimal so oft fixiert als im Stil der Presse und Publizistik.

Nach dem allgemeinen quantitativen Merkmal sind hier die dreigliedrigen Strukturen der Aufzählung am meisten zu treffen. Solche Aufzählungen bilden den typischen Stilzug der schöngeistigen Literatur.

Im Stil der Presse und Publizistik zeichnet sich ein völlig anderes Bild der Realisation der Aufzählungen ab.

In diesem Funktionalstil überwiegen Aufzählungen mit Substantiven als aufgezählten Elementen, und Adjektive treten in dieser Rolle häufiger als im Stil der schöngeistigen Literatur auf.

In den meisten Fällen befindet sich die Aufzählung hier syntaktisch in den Positionen der Nebensatzglieder, sehr oft dabei in den Positionen der Präpositionalobjekte.

Auch erweiterte Aufzählungen sind für Presse und Publizistik typischer als für die schöngeistige Literatur. Sie werden hier zweimal so oft fixiert als in den schöngeistigen Texten.

Nach dem Kriterium der Wortbildung sind aufgezählte Elemente hier meistens nicht einfache Wörter, sondern Abteilungen und Zusammensetzungen. Im Vergleich zur schöngeistigen Literatur werden im Stil der Presse und Publizistik zweimal soviel Aufzählungsketten mit Ableitungen und dreimal soviel Aufzählungsketten mit Zusammensetzungen als Elementen der Aufzählung gebraucht.

Aber es gibt in beiden Funktionalstilen einen allgemeinen Stilzug: Nach dem allgemeinen quantitativen Merkmal überwiegen in beiden Stilen die dreigliedrigen Strukturen der Aufzählung, und kompliziertere Strukturen aus vier und mehr Gliedern sind selten fixiert.

Auf Grund aller fixierten Merkmale und formulierten Schlussfolgerungen kann man behaupten: Beim Aufbau von Aufzählungen wirkt im Stil der Presse und Publizistik die Tendenz der Nominalisierung, während im Stil der schöngeistigen Literatur eine andere Tendenz wirksam ist, und nämlich die Tendenz der Verbalisierung. Das zeugt von dem dominierenden statischen und realistischen Charakter des Stils der Presse und Publizistik und beweist ohne Zweifel dominierenden Stilzug der schöngeistigen Literatur – ihre Dynamik.

#### LITERATUR

1. Глушак, Т. С. Конструкция перечисления в создании структуры художественного текста / Т. С. Глушак // Известия Смоленск. гос. ун-та. – 2008. – № 4. – С. 5–11.

2. **Комаров, А. А.** Перечисление и его стилистические функции: (на материале немецкой художественной литературы): автореф. дис. ... канд. филол. наук : 10.02.04 / А. А. Комаров ; Алма-Атинский пед. ин-т иностр. яз. – Алма-Ата, 1992. – 22 с.
3. **Примак, В. В.** Структурные формы и функции перечисления в текстовой организации современного немецкого языка : автореф. дис. ... канд. филол. наук : 10.02.04 / В. В. Примак ; Мин. гос. лингвист. ун-т. – Минск, 2003. – 21 с.
4. **Махова, Э. Ф.** Практическая стилистика немецкого языка : учеб. пособие для студентов / Э. Ф. Махова, Т. В. Неустроева. – 2-е изд. – Екатеринбург : ГОУ ВПО "Урал. гос. пед. ун-т"; Ин-т иностр. языков, 2010. – 266 с.

Поступила в редакцию 21.12.2015 г.  
Контакты: +375 29 395 95 11  
(Шитикова Ирина Васильевна)

**Shytsikava I.V. ENUMERATION IN BELLES-LETTRES AND PUBLICISTIC STYLES.**

*The article focuses on enumeration. Enumeration belongs to the phenomena of expressive syntax and is one of the stylistic means applied in the texts of different communicative types. The author attempts to research the peculiarities of enumeration in two functional styles – belles-lettres style and publicistic style.*

**Key words:** enumeration, expressive syntax, belles-lettres style, publicistic style.